

Sperrfrist bis 10.30 Uhr



**Wirtschaftspolitische Agenda**  
**Dachverbände der Schweizer Wirtschaft**  
Freitag, 26. November 2021

Es gilt das gesprochene Wort

## Gemeinsames Engagement für eine wettbewerbsfähige Schweizer Wirtschaft

**Wirtschaftspolitische Agenda als Manifestation eines gemeinsamen Ziels für die Schweiz**

Christoph Mäder, Präsident economiessuisse

Sehr geehrte Damen und Herren

«Gouverner, c'est prévoir.» Das gilt für die Wirtschaftspolitik ganz allgemein und das gilt auch und ganz besonders für die drei gemeinsamen Arbeitsbereiche, die ich Ihnen heute kurz vorstelle: die *nachhaltige Entwicklung*, die *Steuer- und Finanzpolitik* sowie die *Innovation und Forschung*.

Das universelle Prinzip der Nachhaltigkeit wird unser wirtschaftliches und politisches Handeln in Zukunft noch stärker prägen, ja prägen müssen. Sei es bei den Bundesfinanzen, in der Altersvorsorge oder in der Klimapolitik. Nachhaltigkeit liegt auch im ökonomisch-rationalen Interesse der Wirtschaft. Deshalb setzt sich die Schweizer Wirtschaft seit Jahren für nachhaltige Lösungen ein. Und deshalb betont auch der breit angewandte Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance von economiessuisse bereits seit 2013 die Bedeutung des Konzepts von nachhaltigem Unternehmenserfolg als Leitstern einer sinnvollen «Corporate Social Responsibility». Nachhaltigkeit hat in unserem gemeinsamen Verständnis immer drei Dimensionen: die ökonomische, die soziale und die ökologische. Echte Nachhaltigkeit gibt es nur unter Berücksichtigung aller drei Dimensionen. Eine Politik, die einseitig auf ökologische Nachhaltigkeit fokussiert und die die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen vernachlässigt, ist nicht nachhaltig, kann nicht nachhaltig sein. Alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bilden zusammen die Grundlage für das materielle, soziale und kulturelle Wohlergehen unserer Gesellschaft. Und genau dafür werden sich unsere drei Dachverbände gemeinsam engagieren.

Der zweite gemeinsame Politikbereich, den ich Ihnen hier kurz skizzieren möchte, betrifft die Steuer- und Finanzpolitik. Attraktive steuerliche Rahmenbedingungen sind ein essenzieller wirtschaftlicher Erfolgsfaktor der Schweiz. Trotz Umsetzung der wichtigen STAF-Vorlage für die Reform der Firmenbesteuerung steht der Steuerstandort Schweiz vor weiteren Herausforderungen. International wird das OECD-/G-20-Steuerprojekt unter hohem zeitlichem und politischem Druck vorangetrieben. Mit dem angestrebten Umbau der internationalen Steuerordnung werden Standortvorteile der Schweiz bei der Gewinnbesteuerung infrage gestellt. Innenpolitisch bringt die immer wieder aufflammende Debatte über die angeblich zunehmende Ungleichheit der Wohlstandsverteilung gravierende steuerpolitische Vorstösse hervor, so etwa die vom Volk kürzlich abgelehnte «99%-Initiative» der Jungsozialisten. Hier

wurde potenzieller Schaden zwar abgewendet, aber der Steuerstandort muss auch weiterentwickelt werden. Entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten gibt es aktuell etwa in den wichtigen Bereichen des Kapitalmarktes und der Unternehmensfinanzierung. Mit einer Reform der Verrechnungssteuer und durch den schrittweisen Abbau der Emissionsabgabe können steuerliche Rahmenbedingungen unabhängig von internationalen Vorgaben massgeblich verbessert werden. Auch eine nachhaltige Finanzpolitik ist ein zentraler Standortvorteil der Schweiz, zu dem Sorge getragen werden muss. Unsere drei Wirtschaftsdachverbände beobachten genau die Entwicklungen der Bundesfinanzen, wo der Fokus auf einem soliden Haushalt auf Basis der bewährten Schuldenbremse liegt. Für den Schweizer Föderalismus und namentlich den interkantonalen Steuerwettbewerb ist der nationale Finanzausgleich ein wichtiges Thema.

Damit komme ich zu einem dritten gemeinsamen Politikbereich, der Innovation und Forschung. Die Schweiz lebt von ihrer Innovationsfähigkeit. Diese entsteht jedoch nicht auf dem Reissbrett der Verwaltung oder der Politik. Neben öffentlich-rechtlichen Einrichtungen kommt der Forschung durch private Organisationen eine zentrale Bedeutung zu. Da ein grosser Teil der Anstrengungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Privatwirtschaft stattfindet, sind die generellen Rahmenbedingungen auch in Bezug auf Forschung in der Schweiz zentral. Eine herausragende Rolle spielt der einfache Zugang zu ausländischen Fachkräften und Spitzenforschenden. Nur wenn die Schweizer Unternehmen hochqualifiziertes Forschungspersonal aus Europa und aus der ganzen Welt einfach rekrutieren können, bleibt der Forschungsstandort Schweiz attraktiv. Die Qualität der Schweizer Forschung ist international herausragend und stellt ein Schlüssel für Produktivitätsfortschritte und Wachstum dar. Das Zusammenspiel zwischen der Forschung an öffentlichen Institutionen und der Privatwirtschaft funktioniert heute sehr gut. Bildung, Forschung und Technologie werden als gesamtgesellschaftliche Aufgaben verstanden, die auf Innovation, Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand angelegt sind. Die drei Dachverbände der Wirtschaft werden sich auf allen Ebenen und verstärkt für gute und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen einsetzen.

Ich komme zum Schluss: economiesuisse, der Schweizerische Gewerbeverband und der Schweizerische Arbeitgeberverband haben ein gemeinsames Ziel: die Sicherung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft. Dieses Ziel manifestiert sich in der vorliegenden gemeinsamen Wirtschaftspolitischen Agenda. Die Entwicklungen und Fortschritte in den darin genannten Politikbereichen werden wir eng begleiten und wir werden periodisch darüber berichten.